

Römische Großbronzen am UNESCO-Weltkulturerbe Limes

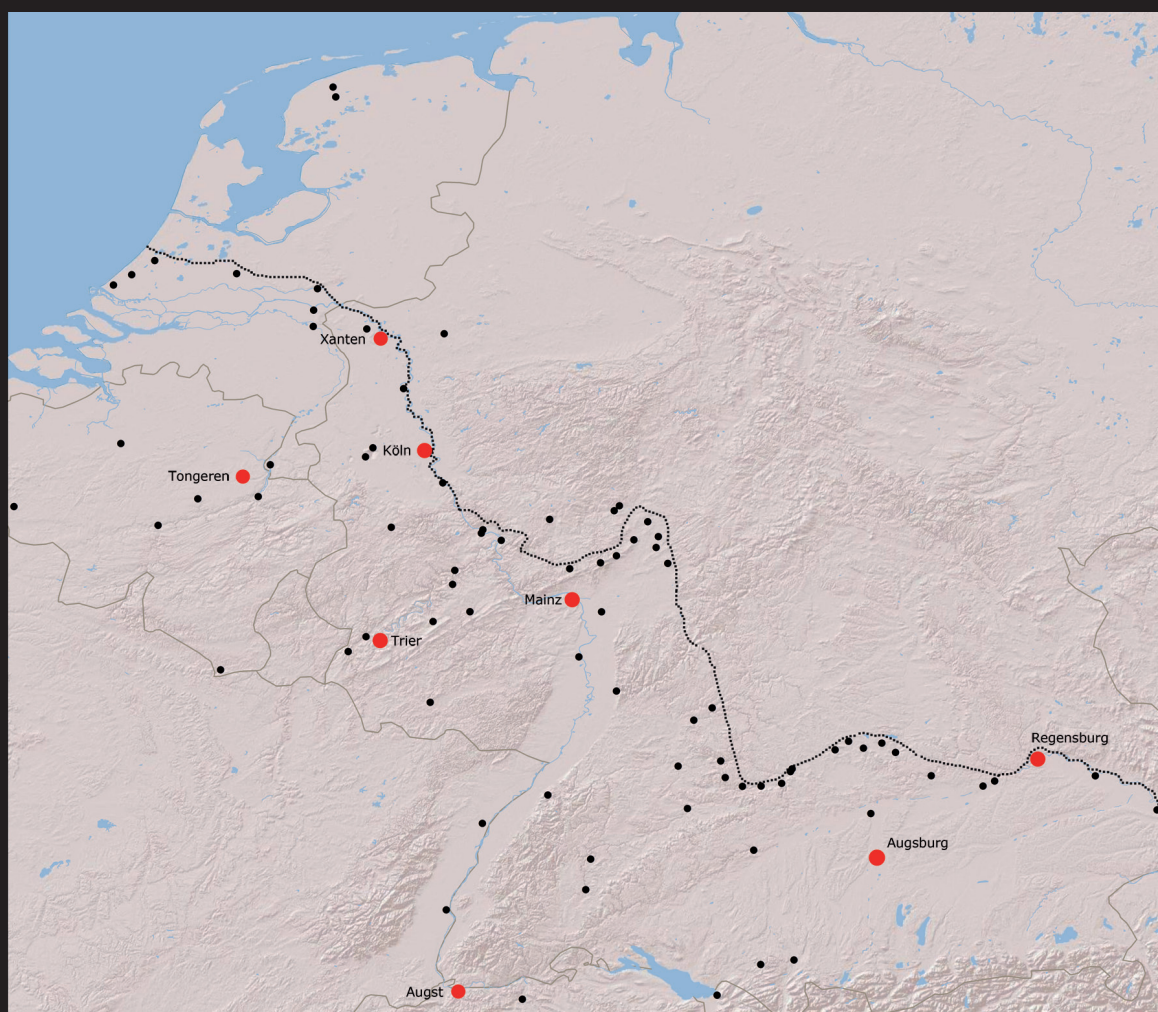
Interdisziplinäre archäologische, archäometrische und restauratorische Forschungen zu Bestand, Herstellung, Aussehen sowie Funktion von Großbronzen in den Militäranlagen und Zivilsiedlungen der Grenzprovinzen Germania Inferior, Germania Superior und Raetia.

Das Projekt

In den römischen Provinzen nördlich der Alpen wurden Bronzestatuen v.a. für die Person des Kaisers und seiner Familie in den Militäranlagen und Zivilsiedlungen entlang des Limes aufgestellt. Zahlreiche Götterstatuen schmückten die Tempel und Heiligtümer. Die oft monumentalen, teilweise vergoldeten Statuen prägten nicht selten den Ort.

Heute sind die meisten dieser Statuen nur noch in kleinen Fragmenten erhalten, die bisher nie systematisch zusammengestellt wurden. Im Rahmen des Projekts werden diese beachtenswerten Funde nun aufgearbeitet, um sie einerseits der Forschung, andererseits der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Hierbei wird ein innovativer analytischer Ansatz verfolgt, der archäologisch-historische und technologisch-archäometrische sowie restauratorische Untersuchungsmethoden kombiniert.

Dieser Ansatz soll Aussagen zur komplexen Bronzeindustrie der Römer ermöglichen, sowie die Forschungen zur statuarischen Repräsentation nördlich der Alpen in entscheidendem Maße weiterführen.



Fundorte von Großbronzen



Großbronzenfragmente und Rekonstruktion des Limestores von Rainau-Dalkingen

Fakten

- vierjähriges Projekt im Rahmen der Förderinitiative „Forschung in Museen“ der VolkswagenStiftung
- Kooperationen mit 19 verschiedenen Universitäten, Museen und Forschungsinstituten
- Materialbasis rund 4.900 Einzelfragmente von 140 Fundplätzen aus mehr als 80 Denkmalämtern, Museen und Privatsammlungen in Deutschland, den Niederlanden, Luxemburg, Belgien, Frankreich und Österreich

Zeitplan

- Beginn des Projektes im Juni 2010
- Arbeitskolloquien 2011, 2012 und 2013
- Materialaufnahme und archäometrische Untersuchungen bis Anfang 2013
- Auswertung von 2013–2014
- Internationales Kolloquium in Bonn Frühjahr 2014
- Große Abschlussausstellung „Gebrochener Glanz“ in Bonn, Aalen und Nijmegen 2014/2015



Hand aus Leiden-Voorburg



Großbronzenfragmente aus Neuenstadt am Kocher



Fuß wohl einer Jupiterstatue aus Mainz

Ein ganzer Katalog an Fragen

Neben der Deutung der Großbronzenfragmente, der Rekonstruktion der ursprünglichen Statuen, ihrer Aufstellungsorte und Funktionen stehen Fragen nach den Auftraggebern, den Kosten einer Bronzestatue, der Materialwahl und den Werkstätten im Zentrum des Interesses.

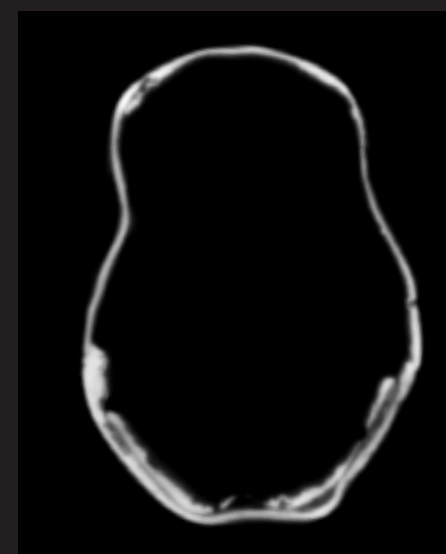
Die Identifizierung möglicher regionaler Produktionsorte bildet einen weiteren Schwerpunkt des Projekts. Mit Hilfe von lagerstättenkundlichen Analysen an Gusskernen sowie Metallisotopenbestimmungen werden die entsprechenden Fragestellungen verfolgt.



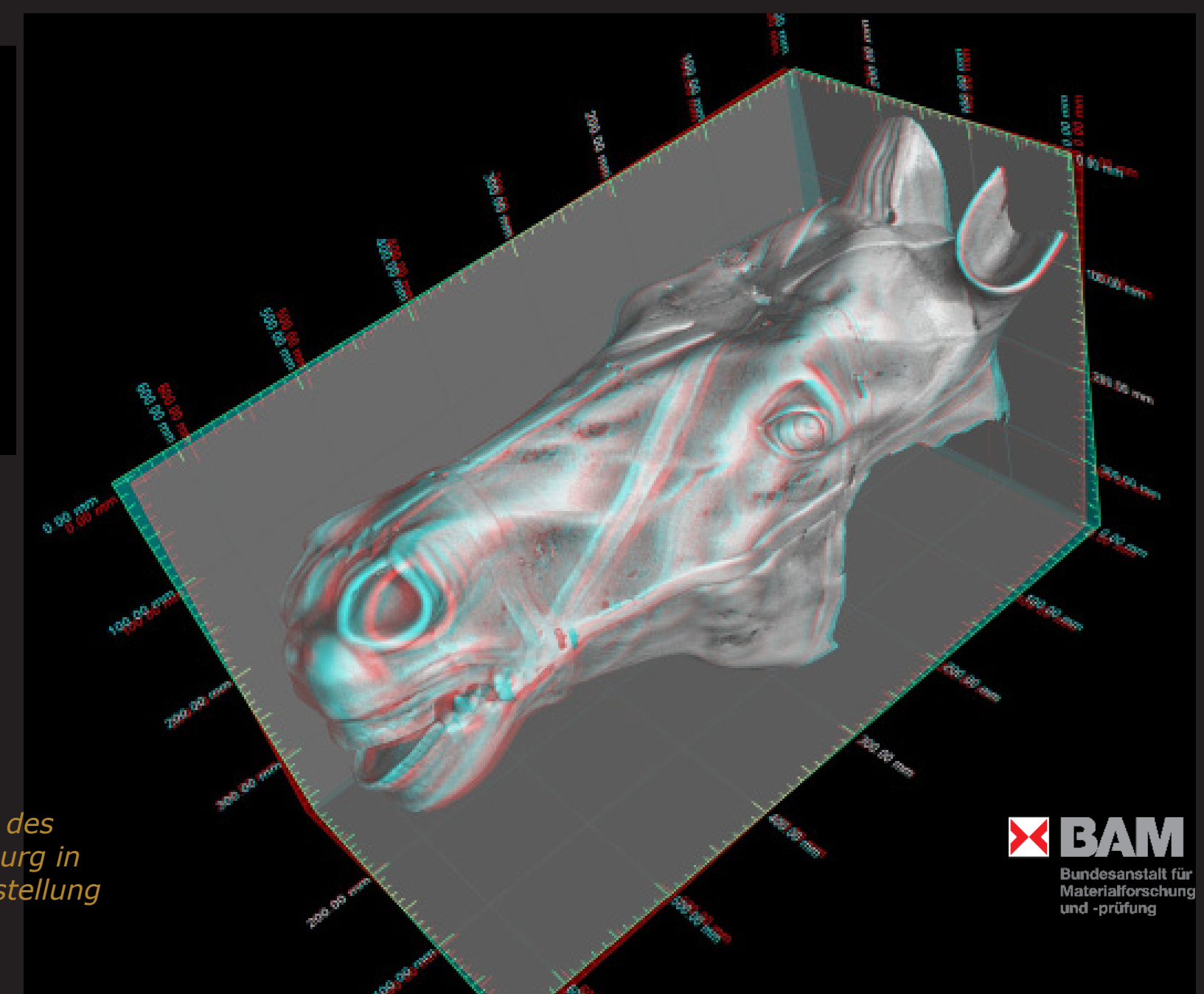
Wirbelstrommessungen, hochauflösende 3D-Mikroskop-Darstellungen, digitale 3D-Erfassung, der Einsatz von Röntgentechnik und Computertomographien ergänzen den analytischen Teil der Untersuchungen. Gussimulationen an der RWTH Aachen sowie Nachgüsse im Rahmen der experimentellen Archäologie sollen das Spektrum der gewonnenen Erkenntnisse erweitern.

Weitere Informationen unter:

www.grossbronzenamlimes.de



Computertomographie des Pferdekopfs aus Augsburg in stereographischer Darstellung



BAM Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung